Am Fünfften Sonntag nach dem Fest der Heil. 3. Königen.

THEMA.

Colligite primum Zizania, & alligate ea in fasciculos ad comburendum, triticum autem congregate in horreum meum. Matth. 13.

Sammlet zuvor das Unkraut, und bündet es in Büschelein, daß man es verbrenne, aber den Waitzen sammlet in meine Scheuren.

Syn.

Wie das Unkraut zu Waitzen werden könne.

ES verwundere sich keiner / daß es so viel Unkraut gibt / dann der böse Feind säet solches häuffig aus über den guten Saamen: Inimicus superseminavit Zizania: **Der Feind saete Unkraut darauf.** Matth. 13. Der Heil. Bonavent. Serm. 5. in Dom. 5. post Epiph. sagt: Alsdann habe GOTT den guten Saamen ausgesäet auf den Acker dieser Welt / wie er den Menschen nach seinem Ebenbild in seiner Gnad erschaffen hatte / daß er wol arbeiten und würcken solle / wie aber Adam und Eva geschlaffen / das ist / die Haltung des Göttlichen Verbots vernachlässiget haben / da habe der böse Feind Unkraut darüber gesäet / das ist / Sünd und Laster / aus denen Filii iræ, **Kinder des Zorns** hervor wachsen / mit welchen die Welt so voll angefüllt ist / daß der H. Joan. 1. c. 5. sagen dörffe: Totus mundus in malgno positus est: **Die gantze Welt ligt im Bösen.**

Durch den guten Saamen verstehet der gelehrte Mansi in seinem Ærar. Evang. in hod. Dom. das Gesatz GOttes / welches rein ist / und reine Seelen gebähret / wie der Heil. David Psal. 18. sagt: Lex Domini immaculata, convertens animas: **Das Gesatz des HErrn ist ohne Mackel / und bekehrt die Seelen**; Aber des Unkrauts der Ubertrettungen gehet darneben so viel auf / daß manche Seel darunter erstickt.

Durch den Saamen / welcher an sich gar gut und fruchtbar ist / wird auch die Liebe verstanden / welche GOTT in unsere Hertzen eingesäet: Dann Charitas Dei diffusa est in Cordibus nostris. Rom 5. **Die Liebe ist in unsere Hertzen ausgegossen** / damit aus derselben alle andere Tugenden sollten hervor kommen: Multæ virtutes ex una Charitate generantur, spricht S. Gregor. Hom. 27. in Evang. **Viel Tugenden werden aus der einzigen Liebe herfür gebracht** / als aus einem guten Saamen. Aber verwundere sich keiner / daß man bey jetziger Welt und in vielen Welt-Menschen so wenig Tugenden verspühret / dann die Ursach ist / weil jetzt in den Menschlichen Hertzen Zorn / Haß / Neyd / Feindschafft / und andere der Liebe zu wider lauffende Laster so dick aufgehen / daß man glauben möchte / die Liebe seye völlig erstickt.

Durch den guten Saamen kan auch verstanden werden die heiligmachende Gnad GOttes / welche von den Theologen genennt wird Semen gloriæ, **ein Saamen der Glorie** / welcher Saame uns im Heil. Tauff mitgetheilt worden / daß wir dardurch zu Kindern der Glorie sollten erwachsen: Aber manche säen darauf so viel fleischliche Sünden / daß der Saame der Gnad GOttes erstücket wird / und sie der Glorie beraubt bleiben / daß an ihnen wahr wird / was S. Paulus ad Gal. 6. schreibt: **Wer auf das Fleisch säet / der wird vom Fleisch das Verderben einerndten**: Ist demnach kein Wunder / daß es so viel Unkraut gibt. Ach GOtt / was Unkraut! Dann der Heil. August. Serm. 233. de Temp. verstehet dardurch alle Sünder / die Zahl der Sünder aber ist ungemein groß / so gibts also Unkraut genug / Sünder genug / welche die böse Engel in Büschel werden zusammen binden / und in das höllische Feuer werffen ad comburendum, **zum verbrennen** / wie ich weitläufftiger darthun / aber zugleich auch lehren will / wie sie aus

Unkraut werden Waitzen können werden/ welcher in die himmlische Scheuer gesammlet wird. Sie vernehmen es.

Himmel und Höll stehen heut offen: gute und böse Engel stehen fertig einzuführen / jene den guten Waitzen in die himmlische Scheuren / diese das schändliche Unkraut in das höllische Feuer; Ich und ihr Geliebte A. A. stehen zwischen Forcht und Hoffnung / ob uns die gute Engeln als einen Waitzen in den Himmel einführen / oder ob uns die böse Bengeln als ein Unkraut in die Höll zum verbrennen werffen werden. Liebste Hertzen mercket auf / ob ihr ein Unkraut seyet! Das Unkraut/ spricht Theophrastus l. 8. hist. cap. 8. kommet her vom verderbten und verfaulten Waitzen oder Gersten/ wachset auf/ dem Waitzen gantz gleich/ innerlich aber ist es schwartz; wann es genossen wird/ spricht Salmeron. to. 7. tr. 6. machet es Sinn und Verstand gantz dumm / verdunckelt die Augen / verursacht den Schwindel / ja machet den Menschen unsinnig / däumisch / als hätte er einen Rausch.

O Sünder und Sünderinnen! diese Eigenschafften verrathen euch/ daß ihr lauter Unkraut seyet: Ihr wachset äusserlich auch auf wie die Gerechte / aber ihr kommet her von einem verderbten Leben / ihr seyd äusserlich Menschen gleich denen Gerechten / innerlich aber seyd ihr schwartz/ brandig/ würdig des höllischen Brands/ eure Sinn und Gemüther seynd gantz bethöret/ und da ihr andere verführet / machet ihr sie samt euch unsinnig/ da ihr einen zeitlichen Wollust suchet / und den ewigen verschertzet: Die Augen eurer Gemüther seynd gantz verblendet / und machet auch andere Mitgesellen blind / daß sie die Gefahr des ewigen Heyls nicht vorsehen; Euch machet ihr selbsten den Schwindel / daß es euch wegen eures bösen Lebens billich schwindlet/ ob ihr nicht von dem Himmel / zu welchem ihr erschaffen seyd / in die Höll fallen werdet. Aber wehe euch/ ach wehe ihr Sünder! daß ihr dem Unkraut gleichet / dann wann ihr ein solches bleibet biß zur Ernd/ biß an den Tag des Gerichts/ so drauet euch heut unser Heyland: Dicam Messoribus: Colligite primum Zizania, & alligate ea in fasciculos ad comburendum: **Ich werde denen Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut / und bindet es zu Büschlen / daß man es verbrenne.**

Aber gerechtester JESU! erlaube mir zu fragen / warum sollen die Sünder **Büschel-weiß** zusammen gebunden werden? Die Antwort geben mir die heiligen Vätter; Der Heil. Isidor. L. de Summo bono cap. 30. sagt: gleichwie allhie auf Erden das Gesträuß von gleichem Holtz zusamm gebunden wird zum verbrennen / also wird auch GOTT der höchste Richter diejenige / welche in der Sünden einander gleich gewesen / zusammen nehmen / und zu gleicher Straff verdammen. Der Heil Greg l. 9. Mor. cap. 47 sagt: Es werden die Engel die Hoffärtige zu denen Hoffärtigen / die Unkeusche zu denen Unkeuschen / die Geitzige zu den Geitzigen / und also alle andere Sünder zu ihres gleichen stellen. Der Heilige Vincent. Ferrer. Serm. in Dom. 4. post Epiph. sagt: Es werden auch diejenige zusamm gebunden werden / welche in der Sünd mitgehalten haben.

Diese Antwort erweget wol ihr Sünder / und trucket sie tieff in andere Hertzen! In dem Thal Josaphat werden die Engel von dem Waitzen absonderen als ein Unkraut die Schwerer und Gottslästerer / wie auch diejenige so dieselbige noch darzu loben / auch diejenige / welche dergleichen straffen sollen / und doch nicht thun / auch die Beicht-Vätter / welche solche absolviren / da sie sich doch nicht besseren / und ihre böse Gewonheit nicht abthun wollen / alle diese werden als Unkraut in einen Büschel zusamm gebunden/ und ins Feuer geworffen werden; die Ursach gibt Euthymius in cap. 13. Matth. **Auf daß diejenige / welche Theil gehabt haben an der Sünd / auch Theil an der Straff haben.**

In dem Thal Josaphat werden die Engel von dem Waitzen absonderen als ein Unkraut diejenige / welche die Feyertäg und geweyhete Ort entunehren / welche um einen Lohn an denen Feyertägen arbeiten / oder arbeiten lassen/ welche an selbigen keine Meß hören aus Nachlässigkeit/ auch jene / welche zwar Meß hören/ aber unter derselbigen böse Gedancken freywillig hägen/ gaile Augen herum werffen / leichtfertige Anreitzungen verüben / unehrbare Gebärden zeigen / alle diese werden in einen Büschel zusammen gebunden werden zum verbrennen/ **auf daß diejenige/ welche Theil gehabt an der Sünd / auch Theil haben an der Straff.**

In dem Thal Josaphat werden die Engel von dem Waitzen absonderen als ein Unkraut die böse Eltern / welche ihre Kinder nicht mit der Lehr / noch mit der Züchtigung / noch mit gutem Exempel von der Sünd abgehalten/ auch die Kinder / welche ihren Vatter oder ihre Mutter nicht in Ehren gehalten / sondern geschlagen / gestossen / oder sonst hart gehalten haben/ solchen Eltern und Kindern

wird

wird wahr werden/was GOtt zu dem Propheten Jerem. c. 7. gesprochen: **Siehest du nicht/ was sie thun? Die Kinder tragen Holtz zusammen / die Vätter zünden das Feuer an / die Mütter werffen Fette hinein!** Dieses ware dem Buchstaben nach geredt von dem Feuer der Abgötterey/ aber in dem geistlichen Verstand sagt Hugo Card. in c. 7. Jerem. bedeutet es/ daß die Eltern und Kinder zusammen helffen/das Feuer der Sünden anzünden/ dann die Kinder tragen Holtz zu/ da sie aus dem wilden Wald der Erbsünd das Holtz der unordentlichen Begierden bey sich tragen; die Vätter legen das Holtz an/ daß es brenne/ dann weil sie die Kinder nicht unterweisen und nicht straffen/ so seynd sie Ursach / daß die Kinder so verdammlich leben: Die Mütter unterhalten das Feuer/ weil sie selbige gar zu zart auferziehen / und mit ihrer unordentlichen Liebe verursachen/ daß aus ihren Begierlichkeiten die Flammen der Sünden noch stärcker entbrennen; Aber in jener Welt werden Vatter/ Mutter und Kinder in einen Büschel zusammen gebunden/ und in das höllische Feuer geworffen werden/ **auf daß diejenige/ welche Theil an der Sünd gehabt/ auch an der Straff Theil haben.**

In dem Thal Josaphat werden die Engel von dem Waitzen absonderen als ein Unkraut diejenige/ welche morden / Rach suchen und darzu helffen/ welche Haß und Neyd tragen / welche ihren Beleydigern nicht verzeihen wollen / nichts mit ihnen reden wollen/ auch den Beicht-Vatter/ welcher solche absolvirt / ob sie schon den Haß nicht begehren abzulegen: Alle diese werden die Engel in Büschel zusammen binden zum verbrennen in der Höll: Dann fasciculos ad comburendum ligare, spricht S. Greg. l. 9. Mor. c. 39. est, hos, qui æterno igni tradendi sunt, pares paribus sociare, ut quos similis culpa inquinat, par etiam pœna constringat: **Büschel zum verbrennen zusamm binden ist/ diejenige/ welche dem höllischen ewigen Feuer übergeben werden sollen/ gleich und gleich zusamm gesellen / auf daß die/ welche gleiche Sünden begangen haben / auch eine gleiche Straff zusamm binde.**

In dem Thal Josaphat werden die Engel von dem Waitzen absondern als ein Unkraut diejenige / welche Ehe brechen / Hurerey treiben / Blutschanden und andere Leichtfertigkeiten begehen/auch diejenige/ welche die Huren beygeführet/ welche ihnen Brief und Pettschafften zugetragen / die Hauß-Vätter / welche ihnen den Aus- und Eingang gestattet / die Obrigkeiten / welche sie nicht abgestrafft/ die Seelsorger / welche sie absolvirt haben / weil sie die nächste Gelegenheit nicht verlassen haben: Alle diese werden in einen Büschel zusammen gebunden werden; die Ursach gibt abermal der Heil. Gregor. l. 9. Mor. c. 47. ut par cruciet flamma supplicii, quos in igne luxuriæ par succendit flamma peccati: **Auf daß ein gleiche Flamme der Straff diejenige peinige/ welche in dem Feuer der Gailheit ein gleiche Flamme der Sünd entzünder hatte** Der Heil. Vinc. Ferrer. l. c. sagt: **In diesen Büschel gehören auch die eitle Weibsbilder / welche sich frech kleiden und butzen:** Wer seynd diese? Es ist die Tochter / welche sich ärgerlich kleidet: Es ist die Mutter / welcher der Tochter nicht abwehret / ja mit bösen Exempel vorgehet: Es ist der Vatter / welcher ungerechtes Gut zusamm rafft / diesem eitlen Pracht zu enthalten: Es ist derjenige / welcher die neue Tracht aufgebracht: Es ist der Jüngling/ welcher diese neue Tochter angesehen und fleischlich geliebt hatte; Alle diese kommen zusammen in einen Büschel / die Ursach gibt oben Euthym. **auf daß die / welche Theil gehabt an der Sünd / auch Theil haben an der Straff.**

In dem Thal Josaphat werden die Engel von dem Waitzen absonderen als ein Unkraut diejenige / welche frembdes Gut an sich ziehen/ die Wucherer / die Rauber / die ungerechte betrügerische Kauffleut/ samt ihren Weibern / Kindern und Dienstbotten. Das Exempel haben wir Josue c. 7. Wo Josue den Achan wegen des begangenen Diebstahls bey Einnehmung der Stadt Jericho nicht allein zu straffen und zu versteinigen befohlen hatte/ sondern auch seine Söhn und Töchter/ von denen doch die Schrifft nicht meldet/ daß sie auch gestohlen haben: Warum sollen sie dann auch streben? Abulensis in h. l. sagt: Weil die Kinder gewust haben die Sünd des Vatters / und solche nicht verhindert haben / dahero seynd sie getödtet worden; Also werden der Vatter und die Kinder in einen Büschel zusammen gebunden.

Haltet ein ihr Teuffel / traget diesen Büschel noch nicht fort! Es gehören noch mehr in diesen Büschel: Darein gehören auch die ungerechte Beamten/ spricht der Heilige Vinc. Ferr. l. c. die falsche Richter / Fürsprecher und Advocaten / die Notarien und Juristen / welche die Rechts-Händel unbilliger Weis aufschieben / damit sie destomehr Gut und Blut aus denen streitenden Partheyen mögen heraus ziehen/ und sich also ungerechter Weis bereichen: Alle diese werden in einen Büschel zusamm gebunden/ und miteinander in das ewige Feuer geworffen werden/ wann sie vor ihrem End nicht thun/ was sie schuldig seyn.

Ach GOtt! Ich hätte schier einen

von diesem Büschel ausgelassen / nemlich den Beicht-Vatter / welcher solche aus menschlichem Respect nicht straffet / zu allem still schweigt / sie absolvirt / wann sie schon das ungerechte Gut nicht zuruck geben: Ey dieser Beicht-Vatter gehört auch in diesem Büschel / **auf daß die / welche Theil** gehabt an der Sünd / auch Theil haben an der Straff. Ein eintziges Exempel soll dieses bekräfftigen; Vega de Confess. c. 12. schreibt von einem Beichtvatter / der einen gewissen Cavallier / der ihme öffters gebeichtet / nicht gestrafft hatte / wie es sein lasterhafftes Leben verdient hätte: Dieser Cavallier beichtete offt / aber allzeit übel / dann er weder die gefährliche Gelegenheiten gemeydet / noch das Frembde wieder heimgestellt hatte / endlich ist er gestorben und verdammt worden / von welchem der Beichtvatter nichts gewust hatte / wurde aber in der Nacht eilends zu dem Cavallier beruffen / und als sie in einem geheimen Weeg zu einem Misthauffen kamen / da sprache der Führer zu dem Beicht-Vatter: Ich bin dieser / der gestorben und verdammt worden? Und du bist schuldig daran / weil du zu meinen Sünden geschwiegen hast: Darum aus Befehl GOttes / weil du mein Gesell gewesen bist in der Sünd / so solleſt auch dieser seyn in der Peyn / darauf hat er ihn umfangen / die Erde hat sich urplötzlich aufgethan / und sie beyde verschlucket: seynd also der Beicht-Vatter und das Beicht-Kind in einem Büschel in das höllische Feuer geworffen worden.

A. A. Wann wir die Zehen Gebott GOttes durchgehen / so finden wir Uebertretter genug / Sünder genug / und also Unkraut genug / welches alles in Büschel wird gesammlet / und in die Höll zum verbrennen geworffen werden / dann also wird es GOtt unser Richter einstens befehlen: Colligite primùm zizania, & alligate &c.

Aber arme Sünder! jetzt erhebet die Augen eurer Gemüther / und betrachtet es bey euch wol: ewig brennen im höllischen Feuer / das ist hart! In der Höll da heist es recht: **Unkraut verdirbt nicht** / dann es wird ewig brennen / und doch nicht verbrennen und verderben: **Ewig / ewig / ewig** brennen ist lang! Ach ihr arme Sünder! Ich will nicht glauben / daß ihr euch selbsten in dieses ewige Feuer werdet werffen; Fraget ihr aber / wie diesem zu entgehen? So höret den H. August. tr. 81. in Joan. Aut vitis, aut ignis; **Der Reben muß entweder am Weinstock bleiben / oder sie muß ins Feuer**: Ich aber sage heut: Die sündige Menschen müssen aufhören **ein Unkraut** zu seyn / müssen **ein guter Waitzen** werden / oder sie müssen ins Feuer. Höret / ach höret ihr Sünder den Heil. Athanasium, dieser sagt Hom. de Semente: **Es stehet in eines jeden Menschens freyem Willen / ob er will ein Unkraut seyn / oder ein auserwählter Korn**: Wann wir dem bösen Feind folgen / und in seine böse Eingebungen einwilligen / so werden wir **ein Unkraut**, das ewig brennen muß / wann wir aber Christo nachfolgen / und würdige Buß über unsere begangene Sünden verrichten / so werden wir durch die Gnad GOttes zu einem guten **Waitzen** / der in die himmlische Scheuer gesammlet wird; Dann Gratia Dei semper est bona, spricht S. Aug. de grat. & lib. arbitr. c. 15. post med. pag. 896. Et per hanc fit, ut sit homo bonæ voluntatis, qui prius fuit voluntatis malæ: **Die Gnad GOttes ist allzeit gut / durch diese wird der Mensch eines guten Willens / welcher zuvor eines bösen Willens gewesen ist.** Adoptivus gratiæ perit diabolo, ut acquiritur Deo, spricht der Heil. Eusebius Emissenus Hom. de Trin. post med. pag. 576. **Der aus Genaden angenommene Mensch an Kinds statt entgehet dem Teuffel / und wird GOtt dem HErren gewonnen**: Das ist eben so viel gesagt: Wer aufhört **ein Unkraut** zu seyn / der wird durch die Gnad GOttes dem höllischen Feind und dem ewigen Feuer entzogen / und zu GOtt kommen in den Himmel als ein auserwählter **Waitzen**: Dann triticum congregate in horreum meum, wird GOTT sprechen: **Den Waitzen sammlet in meine Scheuren.**

Erwege nun du sündiger Christ! wieviel Jahr du schon auf dem Acker dieser Welt gestanden seyest vor den Augen Gottes als ein arges Unkraut: Und ich zweiffle nicht / die höllische Gerichts-Diener werden öffters angehalten haben um Erlaubnuß dich abzumähen; Vis, imus, & colligimus ea? **Willst du / so geben wir hin / und jetten es aus?** Aber die Göttliche Barmhertzigkeit hat bißhero geantwortet: Non, Nein: reisset dieses Unkraut noch nicht aus / **Damit ihr nicht zugleich den Waitzen ausrauffet**: Das ist / wie es Stapleton. Dom. 5. post Epiph auslegt: Diejenige reisset nicht aus / welche zwar noch kein Waitzen seyn / aber doch künfftighin ein Waitzen werden sollen. Nun Sünder hebe deine Händ auf / und dancke der Güte und Langmüthigkeit GOttes? Er hat dich schädliches Unkraut bißhero geduldet / damit du Zeit habest ein **Waitzen** zu werden / damit du Zeit habest Buß zu thun / dich zu besseren / fromm zu werden / und also in den Himmel zu kommen. Sustinuit in multa patientia Vasa iræ apta in interitum, ut ostenderet divitias Gloriæ suæ in vasa misericordiæ, quæ præparavit in gloriam: schreibt St. Paul. ad Rom. 9. **GOtt hat mit grosser Gedult die Gefäß des Zorns übertragen** (ich sage / das Unkraut in dem Acker) **die da taug-**

lich

lich waren zum Verderben/ bereit zur Verdammnuß/ auf daß er zeigte die Reichthum seiner Herzlichkeit über die Gefäß der Barmhertzigkeit/ die er bereitet hat zur Glori und Herzlichkeit. Aus deme abzunehmen ist/ daß ich und du/ O Sünder/ noch Hoffnung haben in den Himmel zu kommen/ wann wir nur jetzt noch anfangen Buß zu würcken über unsere Sünden: Obwol wir das ärgste Unkraut gewesen seyn/ so können wir doch noch durch die Buß ein auserwählter Waitzen werden/ der in die Scheuern des Himmels gesammlet wird/ dann fieri potest, ut qui hodie sunt zizania, cras sint frumentum, spricht S. Aug. Serm. 46 de divers. **Es kan geschehen/ daß diejenige/ welche heut ein Unkraut seynd/ Morgen ein gutes Getraid seyen/** nemlich durch die Allmacht und Barmhertzigkeit Gottes; dañ er setzt hinzu: Non perdidit Deus potentiam, sed à te exigit pœnitentiam: **GOTT hat dieses zu thun die Macht nicht verlohren/ sondern er fordert von dir die Buß.** Warum verbleibet ihr sündige Christen dann so lang in der Beleydigung des Göttlichen Ackermanns? Warum verharret ihr so lang in der Gefahr des höllischen Feuers? Ach so kehret um/ und bekehret euch zu eurem GOtt und HErrn! wendet euch ab von den Sünden/ und wendet euch zu eurem Erlöser/ bittet von ihme reumüthig die Verzeihung/ versprechet hertzliche Besserung/ fanget jetzt gleich an gutes zu würcken/ GOtt hertzlich zu lieben/ dann ihr habt noch Hoffnung/ Barmhertzigkeit zu erlangen/ wann ihr schon die gröste Sünder gewesen seyet: Ihr habt noch Hoffnung ein anderes gnädiges Urtheil zu erhalten/ daß ihr nicht in der Höll sollet verbrennen/ sondern in den Himmel getragen werden/ dann fieri potest, ut qui &c.

Saulus ware ein grosser Sünder/ ein Verfolger der Kirchen/ der nur nach Christen-Blut gedurstet hatte/ ist doch noch durch die Buß in einen so heiligen Paulum, in ein **auserwähltes Gefäß GOttes/** in einen **auserlesenen Waitzen** des Himmels verändert worden; Auch du/ O Sünder/ seye getröst/ wann du schon lange Feindschafft getragen/ deinen Nebenmenschen grausam verfolget/ getrachtet hast/ ihn um Gut und Blut zu bringen/ so kanstu doch noch ein anderes gnädiges Urtheil hoffen nicht ewig verbrennt zu werden/ wie ein Unkraut/ dann fieri potest &c. Deus non perdidit potentiam, sed exigit &c. Ach/ so bekehre dich/ daß du in den Himmel kommest!

Matthäus war ein grosser Sünder/ sasse am Zoll/ dem Geitz ergeben/ ware nur bedacht/ ungerechte Anlagen/ ungerechten Gewinn zu machen/ ein schädliches Unkraut/ ist doch noch durch die Buß in einen so heiligen Apostel und Evangelisten verändert worden. Auch du/ O Sünder/ seye getröst/ wann du schon durch Wucher und Betrug viel frembdes Gut an dich gezogen hast/ so kanstu doch noch ein anderes gnädiges Urtheil hoffen &c. Ach so gibe wider/ was du ungerecht besitzest/ und bekehre dich/ daß du im Himmel kommest!

Magdalena war ein grosse Sünderin/ ware eitel/ frech und leichtfertig/ hatte 7. Teuffeln/ ein böses Unkraut/ das viel angesteckt hatte/ ist doch noch durch die Buß so heilig worden/ daß sie noch in diesem Leben von den Heil. Engeln gen Himmel öffters erhoben/ und mit der Englischen Music erfreuet worden/ unter denen sie nun ewig jubilirt als eine grosse Heiligin. Auch du/ O Sünder und Sünderin/ seyd getröst! Wann ihr schon alle erdenckliche Leichtfertigkeiten begangen habet/ so könnt ihr doch noch &c. Ach so bekehret euch/ reiniget euch durch die Buß/ daß ihr in Himmel kommet!

Die Göttliche Barmhertzigkeit haltet jetzt noch für uns alle die himmlische Scheuren offen/ die Heil. Engeln stehen bereit/ den auserwählten Waitzen/ das ist/ die durch die Buß gereinigte Seelen einzuführen: So bekehret euch dann ihr Sünder/ auf daß ihr aus Unkraut ein guter Waitzen werdet/ und in den Himmel kommet! Dann wie das H. Evang. Matth. 13. vertröstet: Congregabit triticum in horrea, paleas autem comburet igni inextinguibili: **Er wird den Waitzen** (das ist/ wie Berchor. in seinem Repertorio V. Triticum will/ die durch die Buß und Trübsal von den Sünden gereinigte Seelen) **in die Scheuren** des Himmels **versammlen/ die Spreuer** aber/ das ist/ die in denen Lastern verharrende Sünder/ **mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.**

Der Himmel wird zu unserm Trost einer Scheuer/ einem Kornhauß verglichen; dann so lang das Getraid auf dem Acker stehet/ ist es nicht sicher vor dem Wild/ es muß ertragen Hitz/ Kält/ Schnee &c. hernach muß es noch hart geschlagen und gedroschen werden/ aber im Kornboden ist es von allem diesen befreyt. Also auch wir auf dieser Welt müssen viel ausstehen/ seynd niemal sicher vor dem höllischen Wild/ aber im Himmel seynd wir sicher/ wie St. Bern. serm. 32. in Cant. sagt: Tuta habitatio Paradisus: **Das Paradeiß ist ein sichere Wohnung.** Nach dieser trachtet ihr Sünder durch die Buß/ und JEsus gebe seine Gnad darzu.

Amen.